WILL KOMMEN

FEB/MÄRZ 2025

Das Gemeindemagazin der
baptisten.schöneberg
und der baptisten.wannsee

DAS SIND WIR

Bei Gott sind alle willkommen. Alle! So unterschiedlich und kreativ wie wir sind, so ist auch unsere Gemeinde ein Raum für diese ausnahmslose Vielfalt. Diese Überzeugung wollen wir in den urbanen Raum Berlins hineintragen. Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen die Liebe Gottes in ihrem Leben als einen Zuspruch erfahren können.

Wir sind eine Gemeinde, in der alle Menschen ein Zuhause finden können: Menschen aller Geschlechter und aller Sexualitäten, queere Menschen, Menschen aus unterschiedlichsten Nationen, Menschen aller Hautfarben, Menschen mit Handicaps ebenso wie ohne. Wir stellen uns bewusst gegen die Diskriminierung von Menschen und arbeiten an uns selbst, wo wir Diskriminierung an uns entdecken. Wir stellen uns gegen Rassismus, Queerfeindlichkeit, Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen und sensibilisieren uns für alle Menschen. Wir wollen Barrierefreiheit erreichen. In unserem Gebäude, wie auch in unseren Köpfen und Herzen.

Bei Gott sind alle willkommen. Alle.

UNSER WILLE

In dieser Ausgabe unseres Gemeindemagazins „Willkommen“ dreht sich vieles um unseren Willen.

Wie können wir Gottes Willen erkennen? Wie können wir ihn zu unserem eigenen machen oder bilden wir uns nur ein, dass das möglich wäre? Wir machen uns in diesem Heft Gedanken über die „großen Fragen“ unseres Lebens. Wie drückt sich unser Wille in Entscheidungen aus? Wie treffen wir Entscheidungen, insbesondere als Christinnen und Christen? Kopf oder Bauch, was sagt die Hirnforschung dazu? Wie können wir Entscheidungen treffen, die wir hinterher nicht bereuen müssen?

Anfang Februar, wenn ihr diese Ausgabe in Händen haltet, steht die Bundestagswahl kurz bevor. Wie wird sich das Wahlvolk entscheiden? Mit dem Ergebnis werden wir uns in dieser oder jener Hinsicht arrangieren müssen. Auch Amerika hat die Wahl gehabt und muss nun mit dem Ergebnis leben. Manche machen sich Sorgen über die bevorstehenden Jahre....

Fast alle Parteien haben ja „Bürokratieabbau“ versprochen. Offenbar wird der Bürokratie Schuld daran gegeben, dass unsere Anliegen nicht oder spät erledigt werden. Ja, aber die Bürokratie organisiert nun einmal die unterschiedlichen Ansprüche der Bevölkerung. Das ginge viel leichter, wenn diese Ansprüche zusammengestrichen werden. Ohhh, das haben wir aber nicht gewollt!

In der Gemeinde wählen wir ja auch immer wieder einmal: Diakone für die Gemeindeleitung, Älteste als oberes Gremium. Die Stimmen werden intensiv genutzt, zur Not im Form der Briefwahl. Gut so! So können wirklich alle an der zukünftigen Gestaltung unserer Gemeinde teilhaben!

Sonja Kaba

INHALT

6 **GOTTES WILLE & UNSER WILLE**
DIE QUAL DER WAHL

10 **GUTE ENTSCHEIDUNGEN**
UND WARUM SIE SO SCHWER ZU TREFFEN SIND

14 **TERMINE**
DEZEMBER/JANUAR

17 **RÜCKBLICK**
GEMEINDELEBEN 2024

18 LUV WORKSHOP

19 ÜBERNACHTUNGSAKTION T-GO

20 DAS PURPURFARBENE TUCH

22 **AUSBLICK**
KINDERFLOHMARKT

22 GOTTESDIENSTE 2025

23 BIBLE +

23 TAUFKURS

24 GEMEINDEFREIZEIT PFINGSTEN 2026

25 BENEFIZKONZERT IN WANNSEE

26 MEDITATION UND GEMEINSCHAFT IM KLOSTER

27 **WILLMA KINDERSEITE**

28 **DIES UND DAS**
WIR HABEN DIE WAHL

29 MITTENDRIN UND VOLL DABEI

30 AUTONOMIE IM GESUNDHEITSWESEN

31 **POST AN DIE REDAKTION**
EIN ENGEL UNTER UNS

32 **WAS IST LOS IN SCHÖNEBERG?**
DIE KÖNIGSKOLONNADEN IM KLEISTPARK

34 **DIE REDAKTION EMPFIEHLT**

IMPRESSUM

Ausgabe:
Februar 2025 Nr. 3

Herausgeber:
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg,
Hauptstraße 125 A, 10827 Berlin
www.baptisten-schoeneberg.de

Gemeindebüro:
030-780 04 200
mail@baptisten-schoeneberg.de

Redaktion:
Bernd Malner, Christiane Meyer, Dagmar Wegener, Dennis Kretz, Martin Sattler, Martina Jänicke, Silya Sattler, Sonja Kaba
willkommen@baptisten-schoeneberg.de

Grafik und Layout:
Christiane Meyer

Druck:
SAXOPRINT

Bildnachweis:
S. 6: Gleren Meneghin (unsplash.com), S. 8: Joe Han, Gautam Krishnan, Darren Richardson, Brandon Griggs, Reshma Mallecha, Alessio Rinella, Chris Johnson, Charlotte Fosdike, Ibrahim Rifath, Adam Kring, Shruti Singh, Rowan Heuvel, Raul Cacho Oses, Sabrina Mazzeo, Matt Flores, Nazrin Babashova, Martin Widenke, Kristaps Grundsteins, Joaquin Pazy Mino, Kenny Eliason, Cansu Karakurt, Elisabetta Rullo, Grigorii Shoheglov, Anzhela Bets, Hannah Busign (unsplash.com), S. 9: Virginia Johanson (unsplash.com), S. 19: Dennis Kretz, S. 20–21: Tobbit Dieudonné, S. 23: Priscilla Du Preez (unsplash.com), S. 26: Dagmar Wegener, S.: 32 Manfred Brückels, S.33: Martina Jänicke

GOTTES WILLE & UNSER WILLE

DAGMAR WEGENER

Immer wieder im Leben stehen wir vor GROßEN und kleinen Entscheidungen. Welchen Beruf ergreife ich? Was essen wir heute? Wohin geht es in den Urlaub? Welche Partei wähle ich am 23. Februar? Benutze ich eine Bambus- oder Plastikzahnbürste? Wer sind mir die wichtigsten Personen im Leben? Welches Buch soll ich als nächstes lesen? Soll ich überhaupt eins lesen? Immerzu Entscheidungen...!

Die vielen kleinen, täglichen Fragen entscheiden wir einfach. Wir denken meistens nicht tief darüber nach, ob wir uns die Zähne putzen oder wie wir uns einen Kaffee kochen. Das geht fast alles automatisch. Das ist auch richtig so.
Die große Frage aber ist, was und wie entscheiden wir die großen Fragen unseres Lebens im Sinne Gottes? Was sagt Gott zu all dem? Was machen wir, wenn unsere Entscheidungen nicht im Sinne Gottes sind? Gibt es das überhaupt?

Große Fragen

Es gibt in unseren Leben große Fragen. Dazu gehört unsere Berufswahl, Partner:innenwahl, Lebensort etc. In den großen Fragen des Leben hätten gläubige Menschen gern Gott an ihrer Seite. Gott soll uns helfen, uns zu entscheiden. Am besten sagt Gott uns eindeutig, was unser Weg ist. Dann sind wir in Gottes Sinne unterwegs.

In der Bibel gibt es viele Menschen, denen Gott einen Weg weist. Diese Menschen stellen erstaunlicherweise oft gar keine Frage nach dem Willen Gottes für ihr persönliches Leben, sondern bekommen den Willen Gottes einfach mitgeteilt. Sie erleben Gott als einen, der in ihre Lebensgestaltung eingreift. Maria z. B. begegnet ein Engel, der ihr sagt, dass sie ein Kind bekommt. Mose wird nach einer längeren Diskussion mit einem Feuerbusch dazu berufen, das Volk Gottes in die Freiheit zu führen. Es gibt viele Beispiele. Ihnen allen begegnet Gott, um sie zu etwas zu berufen, sie auf einen bestimmten Weg zu bringen. Auch Jesus hat in das Leben von Menschen eingegriffen, um sie zum Glauben zu bewegen, sie zu heilen oder sie zu berufen. Keiner seiner Jünger hat danach gefragt, ob er nun Tischler oder Fischer werden soll. Jesus hat Menschen zu besonderen Funktionen berufen. Oder ihnen geholfen, ihr Leben auf einen neuen Weg, auf einen befreiten Weg zu bringen.

Soweit so gut: Gott greift da ins Leben von Menschen ein, wo es um besondere Wege geht. Ansonsten haben Menschen anscheinend einen großen Spielraum, selbst zu entscheiden, was und wie sie leben wollen.

Einfach frei in allem?

Doch halt, besonders die Frage danach, wie Menschen leben, steht uns nicht einfach frei. In der Bibel gibt es viele Anweisungen, wie wir miteinander umgehen sollen. Der Apostel Paulus schreibt in seinen Briefen viel darüber, wie ein ethisches Leben stattzufinden hat. Er schreibt das im Rahmen seiner Kultur und Zeit. Er schreibt den Menschen zu bestimmten Fragen. An vielen Stellen können und dürfen wir die Anweisungen nicht einfach eins zu eins in unser Leben ziehen. Seine Grundgedanken von Liebe, Frieden und Gerechtigkeit können wir übernehmen, ansonsten gilt immer unsere Jahreslosung 2025: „Prüft alles und das Gute behaltet.“ (1. Thess. 5,21) Ansonsten hält Paulus den Geist Gottes für eine Kraft, die allen Christ:innen hilft, ihr Leben im Sinne Gottes zu gestalten. Auch hier: Der Geist Gottes lebt in den Menschen und entscheidet immer mit.

Im Buch Micha steht:

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist.

(Micha 6, 8a)

Die Bibel geht davon aus, dass Menschen nach ihrem Gewissen richtig entscheiden, weil sie wissen, was gut ist. Als Menschen haben wir die Fähigkeit zu lernen und zu unterscheiden. Was am Anfang der Bibel in der Geschichte von den ersten Menschen mehr wie ein Fluch wirkt, wird in späteren Schriften dem Menschen zugetraut: Nämlich, dass wir unterscheiden können zwischen

gut und böse; dass wir wissen, was gerecht ist und was damit dem Willen Gottes entspricht. Wenn wir also sagen:

„Ich weiß gar nicht, was Gott für mein Leben will“,

stimmt das insofern, als Gott vielleicht gerade nichts zu unserer persönlichen Lebensplanung sagt; aber es stimmt auch nicht, weil wir – eigentlich - wissen, was gut ist. Vielleicht müssen wir manchmal etwas prüfen, um herauszufinden, was gut ist, aber im Grunde wissen wir es.

Öffne Türen, Gott

Auch ich stand und stehe immer wieder vor der Frage, was Gott für mein Leben will. Was ist mein Weg? Früher habe ich sehr damit gehadert, dass ich oft keine klare Antwort bekam. Als ich dann eine bekam und Hebamme werden sollte und wollte, da klappte das nicht. Ich habe mich gefragt, wie ich meinen Weg gehen soll, wenn Gott doch nicht so klar zu mir spricht? (Es mag Menschen geben, bei denen das anders ist. Es mag Menschen geben, denen Gott ganz klare Anweisungen gibt. Das ist schön. Bei mir passiert es aber nicht.) Also bin ich mit Gott und Gott mit mir einen anderen Weg gegangen.

Ich bin vorwärtsgegangen auf Dinge zu, die ich gern mochte und wollte. Dabei halfen mir meine Werte, die geprägt sind von meinem Leben und meinem Forschen in der Bibel. Ich wurde geprägt von Menschen und Situationen, von Büchern und ja, auch von der Bibel. All das hilft mir, Entscheidungen zu treffen.

Ich treffe Entscheidungen und bin der Überzeugung, wenn Gott etwas auf jeden Fall in meinem Leben verhindern will, wird er das auch tun. Ich lebe nach dem Prinzip der offenen Türen:

Ich gehe auf Dinge zu und wenn es vorwärts geht, gehe ich davon aus, dass Gott mit mir geht.

Das ist für mich sowieso ein Prinzip Gottes: Gott lässt mir die Freiheit, mein persönliches Leben zu gestalten. Wenn Gott etwas anderes für mich will, wird Gott es mir deutlich machen.

Wenn ich Zweifel habe, ob meine Entscheidungen richtig sind, dann forsche ich in der Bibel und spreche mit geistlichen Menschen, denen ich vertraue.

Der Wille Gottes

Der Wille Gottes für uns ist, dass wir leben – In Frieden und Freiheit.

Der Wille Gottes für uns ist, dass wir gesunde Gemeinschaft erleben.

Der Wille Gottes für uns ist, dass wir im Leben und Glauben wachsen.

Der Wille Gottes für uns ist, dass wir miteinander so umgehen, dass auch die andere Person leben und wachsen kann.

Der Wille Gottes für uns ist, dass wir als Menschen leben, die sich die Frage stellen, was gut ist für die Gesellschaft in der ich lebe, für die Menschen in meinen Beziehungen und, ja, auch das, für mich selbst.

Der Wille Gottes für uns ist, dass wir heil werden können. Die Wunden, die wir uns gegenseitig schlagen, sollen heil werden. Ich soll heil werden und heil sein. Das bedeutet auch, dass ich heil werden soll von allem, was das Leben, die Liebe, den Frieden schädigt. Das kann manchmal auch schmerzlich sein und ich muss mich entscheiden loszulassen, was mich schädigt.

Der Wille Gottes für uns ist, dass wir zufrieden leben und anderen das auch ermöglichen.

Ist das auch in meinem Sinne? Kann ich mich dafür entscheiden?

Ja, das kann ich und will ich.
Und du?

GUTE ENTSCHEIDUNGEN

Und warum sie so schwer zu treffen sind

MARTIN SATTLER

Kaffee oder Tee? Obst oder Schokolade? Mit der Ringbahn oder dem Fahrrad zum Gottesdienst – oder doch online teilnehmen? Jeden Tag treffen wir tausende Entscheidungen, bewusst oder unbewusst. Welche Wahl wir treffen, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab. Und ist häufig auch Typsache.

Unzählige Wahlmöglichkeiten

Wir können heute so viel entscheiden wie wohl noch nie zuvor. Urlaub, Wohnort, Job: Wir haben die Wahl – und dürfen uns entscheiden. Die Kehrseite: Wir müssen es auch tun. Doch nicht immer machen so viel Freiheit und Wahlmöglichkeit glücklicher. Psychologinnen und Psychologen sprechen dann von einer „Tyrannei der Wahl“. Zu viele Optionen können überfordern – und letztlich dazu führen, dass wir gar keine Entscheidung treffen.

Alle drei Sekunden eine Entscheidung

Hirnforscherinnen und Hirnforscher gehen davon aus, dass unser Gehirn für uns alle drei Sekunden eine Entscheidung trifft. Aber warum ist das so? Vereinfacht gesagt, macht unser Gehirn laufend einen Realitätsabgleich. Was gibt es da gerade Neues in der Welt? Auf Basis des Wahrgenommenen entscheidet unser Gehirn dann abhängig von verschiedenen Parametern: Lass ich das Neue zu oder mach ich mit dem Gewohnten weiter.

Warum uns Entscheidungen schwerfallen

Bei vielen Entscheidungen wissen wir im Moment der Entscheidung nicht, ob es die beste Entscheidung für uns ist. Nehmen wir einen Restaurantbesuch: Erst wenn wir das gewählte Gericht essen, wissen wir wirklich, ob es für uns eine gute oder schlechte Wahl war. Und selbst wenn wir sie als gut empfinden, bleibt vielleicht doch der Zweifel, ob es nicht noch ein besseres Gericht gegeben hätte. Bei jeder bewusst getroffenen Entscheidung gehen wir also zunächst ein Risiko ein. Ob die Entscheidung richtig war, wissen wir im besten Fall später – manchmal aber auch nie. Eine verbindliche Entscheidung geht zunächst mit dem Verlust der alternativen Optionen einher – das ist ein unvermeidliches Dilemma. Und macht Entscheidungen für viele so schwer.

Unbewusste Faktoren

Wer glaubt, völlig souverän entscheiden zu können, tut es häufig nicht. Zu diesem Ergebnis kamen Forschende der Universität des Saarlandes. Sie haben festgestellt, dass wir bei Entscheidungen dazu tendieren, die uns vertraute Option zu wählen.

Unser Gehirn überprüft zunächst, welche Alternative ihm bekannt vorkommt.

Erst dann ruft es weitere Informationen aus dem Gedächtnis ab. Ein möglicher Erklärungsansatz für die Bevorzugung des Bekannten: Das Hormon Do- ►

Vorrausschauend um die Ecke gedacht
Treffen wir bewusste Entscheidungen, stellt sich unser Verstand Situationen vor, zu denen uns die verschiedenen Optionen führen könnten. Also, was wäre, wenn? Danach wägen wir ab, wie wir uns in den jeweiligen Situationen fühlen würden – und entscheiden uns. Ganz schön vorausschauend. Und eine erstaunliche mentale Leistung, zu der nur wir Menschen fähig sind.

pamin verschafft uns ein Belohnungsgefühl, wenn wir etwas wiedererkennen. Das kann dazu führen, dass wir uns für eine vertraute Alternative entscheiden, auch wenn rational nichts für diese Option spricht. Unsere Hormone entscheiden mit – ebenso wie andere Faktoren wie etwa die Tageszeit. So stellten israelische Forschende fest, dass ein Bewährungsausschuss im Laufe des Tages immer härtere Strafen verhängte. Die Erklärung: Die handelnden Personen litten wohl nachmittags stärker an Entscheidungsübermüdung als zu Beginn des Tages.

Kopf oder Bauch?

Häufig ist von Kopf- oder Bauchentscheidungen die Rede. Genau genommen ist diese Unterscheidung wissenschaftlich kaum haltbar. Denn unsere Entscheidungsprozesse sind komplex. Häufig spielen dabei sowohl Fakten als auch Emotionen eine Rolle. Auch wer sich als rationaler Pro-und-Contra-Listen-Typ versteht, kann Gefühle, Ängste oder aktuelle Umstände bei Entscheidungen nicht völlig ausschalten.

Ob wir jedoch stärker unserem Bauchgefühl oder doch Fakten vertrauen, entscheiden wir selbst.

Und vielleicht auch immer wieder neu – je nach zu treffender Entscheidung.

Entscheidungen sind auch Typsache

Die Psychologie unterscheidet verschiedene Entscheidungstypen. Bleiben wir beim Beispiel Restaurantbesuch: Einige entscheiden sich beim Blick in die Karte sofort für das erste Gericht, das sie zufriedenstellt. Ob es darüber hinaus noch eine bessere Option gibt, spielt für sie dann keine Rolle mehr. Dem gegenüber stehen die Optimiererin oder der Optimierer: Sie suchen in der Karte nach der besten Option – nicht nur nach einer guten. Sie lesen die Karte komplett und akribisch durch, wägen Optionen genau ab und entscheiden sich häufiger um. Diese Form der Entscheidungsfindung sagt

übrigens nichts darüber aus, ob die jeweilige Person mit der getroffenen Entscheidung zufrieden ist. Das Risiko bleibt, sich nicht richtig entschieden zu haben.

Die zweischneidige Rolle von Informationen

Informationen können helfen, fundierte und sogar bessere Entscheidungen zu treffen. Wie viel Wäsche passt in die neue Waschmaschine? Welche Energieeffizienzklasse hat Kühlschrank A verglichen mit Modell B? Der Vergleich der Fakten kann zu einer besseren Wahl führen. Allerdings zeigen Studien auch, dass zu viele Informationen auch schlechtere Entscheidungen begünstigen können. Oder die Informationsflut uns davon abhält, überhaupt eine Entscheidung zu treffen. Kundinnen und Kunden, denen im Supermarkt 24 verschiedene Marmeladensorten angeboten wurden, verzichteten bei einem Experiment häufiger auf den Kauf. Bei nur sechs angebotenen Sorten griffen deutlich mehr Personen zu. Weniger war in diesem Fall mehr.

So gelingen bessere Entscheidungen

Wer bessere Entscheidungen treffen möchte, könnte sich zunächst bewusst machen, welche unterschiedlichen Faktoren Einfluss haben – aktuelle Emotionen, Lebenserfahrung, die Tageszeit und viele weitere. Sind wir uns dessen bewusst, fällt es vielleicht leichter, eine für den jeweiligen Zeitpunkt gute Entscheidung zu treffen. Ob sie sich als richtig herausstellt, zeigt sich häufig erst im Nachhinein. Diese Einsicht kann auch etwas Beruhigendes haben. Ebenso wie die Einschätzung einiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, dass „die“ richtige Entscheidung eine Illusion ist. Statt Zeit damit zu verschwenden, die einzig richtige Entscheidung zu treffen, gehe es oft eher darum, eine Entscheidung „vollständig“ zu treffen. Also die gewählte Option nun auch mit voller Kraft und Überzeugung auszuführen. Und den eigenen Frieden damit zu finden.

TERMINE SCHÖNEBERG

FEBRUAR/MÄRZ

CHÖRE

Dienstags

19:30 Gemischter Chor

Samstags

15:00 Angolanischer Frauenchor

GEBET

Mittwochs

18:00 In deutscher Sprache

Samstags

17:00 In portugiesischer Sprache

GEMEINDE-LEITUNG

19:00 11.02., 06.03.

GOTTESDIENSTE

Alle Gottesdienste in Präsenz und online

Sonntags

10:00 Gottesdienst *deutsche Sprache*

10:00 Kindergottesdienst *deutsche Sprache*

12:00 *Angolanischer* Gottesdienst

12:00 *Angolanischer* Kindergottesdienst

14:00 *Persischer* Gottesdienst

16:00 *Koreanischer* Gottesdienst

16:00 *Koreanischer* Kindergottesdienst

Mittwochs

19:30 *Koreanischer* Wochen-gottesdienst

09 Feb 10:00	**Gottesdienst mit der IAD**
23. Feb 10:00	**Familien-gottesdienst**
30. März 10:00	**Talk-Gottesdienst**

JUNGE GEMEINDE

Freitags

18:00 T-Go 14.02., 28.02., 14.03., 28.03.

18:00 MOVEment 07.02., 07.03.

Samstags

15:00 Pfadfinder:innen

Sonntags

17:30 YOUgend

SENIOR:INNEN

Donnerstags

15:00 06.02; 20.02, 06.03., 20.03

SUPPEN KÜCHE

Dienstags | 12:00

bis 25.03.2025

WINTER-SPIELPLATZ

Mittwochs & Donnerstags

15:00 bis 27.03.2025

15. Feb 19:00	Konzert Joceline B. Smith And Guests
15. März 10:00	Kinderflohmarkt
19. März 19:00	Rund um die Bibel (Bible +)
26. März 18:00	Taufkurs

Weitere Informationen über unser Angebot

SPORT

Dienstags

19:00 Tischtennis

Mittwochs

20:00 Fußball

Donnerstags

17:00 Badminton

19:30 Klettern

TERMINE WANNSEE

FEBRUAR/MÄRZ

Alle Gottesdienste in Präsenz und online

GOTTESDIENSTE

Sonntags

10:00	Gottesdienst
10:00	Kindergottesdienst
	Im Anschluss Kirchencafé

Weitere Informationen über unser Angebot

Wir möchten euch auch die Möglichkeit geben, für euch wichtige Themen kurz anzusprechen. Die Redaktion behält sich vor, Leser:innenbriefe zu kürzen.

Ihr findet einen Artikel super, nicht so doll oder habt eine Frage? Oder ihr möchtet ein Thema für die nächste Willkommen vorschlagen? Schreibt uns gern an:

willkommen@baptisten-schoeneberg.de

GEMEINDELEBEN 2024

Ein Rückblick – was wir alles Tolles erlebt haben

DAGMAR WEGENER UND DENNIS KRETZ

Im Jahr 2024 war in unserer Gemeinde wieder einiges los. Neben den vielen regelmäßigen und wichtigen Gruppenveranstaltungen, Sitzungen und Vorbereitungstreffen gab es auch besondere Höhepunkte, die das Jahr prägten.

Zu Beginn des Jahres starteten wir mit neuen Gottesdienstformaten, die über das Jahr verteilt stattfanden. Seit Beginn des Jahres 2024 feiern wir jeden 3. Sonntag im Monat einen Lob- und Anbetungsgottesdienst. Im Mittelpunkt steht der gemeinsame Lobpreis sowie liturgische Elemente wie das Segensgebet und das Anzünden von Kerzen. Immer wieder hören und erleben wir, dass diese Gottesdienste zu intensiven Begegnungen mit Gott führen.

Darüber hinaus fanden im vergangenen Jahr zwei Talkgottesdienste statt – kein klassischer Gottesdienst, sondern ein Gespräch auf der Bühne mit verschiedenen Menschen zu unterschiedlichen Themen. Dabei ging es um die Frage nach der Wahrheit sowie den Umgang mit Trauer und Tod.

In mehreren Predigten setzten wir uns zudem mit unserer baptistischen Identität auseinander. Wer theologisch tiefer einsteigen oder sich auf eine persönliche Reise mit Gott und anderen einlassen wollte, war beim Seminartag im Frühjahr zum Thema „Gewalt in der Bibel“ oder beim LUV-Workshop im Herbst genau richtig.
Ein weiteres Highlight war der Gemeindeausflug vor den Sommerferien an den Blankensee. Als internationale Gemeinde feierten wir einen Familiengottesdienst, genossen leckeres Essen, konnten Spiel & Spaß erleben und hatten viel Zeit für Gespräche.

Neben dem, was wir als Gemeinde erlebten, gab es auch zahlreiche externe Veranstaltungen in unseren Räumlichkeiten. Diese tragen nicht nur entscheidend zum Finanzhaushalt bei, sondern führen auch immer wieder zu inspirierenden Begegnungen. Besonders in Erinnerung geblieben sind uns ein inspirierendes Jubiläum der Wertestarter-Stiftung und ein bewegendes Friedenskonzert mit einer israelischen und palästinensischen Musikerin.

Es gäbe noch viele weitere Veranstaltungen unserer Gemeinde zu erwähnen: die IAD-Gottesdienste, WOKO der YOUgend und die Freizeit der Pfadfinder:innen, Übernachtungswochenenden von T-Go und Kindergottesdienst, Taufen, ein Gottesdienst des Perspektiv Forums Behinderung, das Weihnachtsmusical und vieles mehr. Eine vollständige Aufzählung würde hier den Rahmen sprengen.

Was wir bei all diesen Aktivitäten immer wieder erleben und hören, ist Folgendes: Für viele Menschen sind nicht nur unsere Räumlichkeiten, sondern vor allem die wertvollen Begegnungen, die darin stattfinden, von großer Bedeutung. Dafür sind wir Gott von Herzen dankbar und freuen uns auf viele weitere Begegnungen im Jahr 2025.

An dieser Stelle möchten wir allen Mitarbeitenden Danke sagen – für eure Zeit, euer Herzblut und euren unermüdlichen Einsatz. Nichts davon ist selbstverständlich!

LUV WORKSHOP

Inspiration für Sinnsucher und spirituell Interessierte

DENNIS KRETZ

Von Oktober bis Dezember 2024 haben wir bei uns in der Gemeinde einen LUV Workshop mit 16 Teilnehmenden veranstaltet. LUV ist kein klassischer Glaubenskurs, an dem vor allem Wissen rund um Gott und Bibel vermittelt wird, sondern vielmehr ein Inspirationsworkshop für Sinnsuchende und geistlich - spirituell Interessierte. Konzipiert wurde LUV vom Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Der Name LUV entstammt der Segelsprache und heißt „dem Wind zugeneigt“. In sechs Etappen haben wir die eigene Lebensreise beleuchtet, es wurden verborgene göttliche Ressourcen hervorgehoben und dabei geholfen, sich neu auszurichten. Mit folgenden Fragen haben wir uns auseinandergesetzt:

Münze – Welche Ereignisse und Menschen waren prägend für das eigene Leben?

Buch – Welche Kapitel und Überschriften enthält das eigene Leben?

Brücke – Was ist unverzichtbar für die eigene zukünftige Zufriedenheit im Leben?

Musik – Was ist die göttliche Grundmelodie im eigenen Leben?

Risse – Welche Lebensbrüche gibt es im eigenen Leben und steckt in ihnen Potenzial für Neues?

Schatz – Welche Entdeckung der LUV Reise war zu schön, um ohne sie weiterzuziehen?

Zu Beginn eines jeden Abends wurde gemeinsam gegessen. Eine gute Zeit, um anzukommen und sich gegenseitig wahrzunehmen. Über den

Abend verteilt gab es dann immer wieder Achtsamkeitsübungen, kurze inhaltliche Impulse, Stille, Selbstreflexion, Zweiergespräche und die sogenannten „Circles“ – Kleingruppen von 4-6 Personen, die für den gesamten Workshop unverändert blieben. Hier bestand die Möglichkeit, in achtsamer Wahrnehmung und klar strukturierter Kommunikation miteinander in den Austausch über die vielfältigen Themen zu kommen. Dies waren intensive Zeiten, ohne sich dabei gegenseitig zu überfordern. Durch wertvolle Meditationen, selbst komponierte Lieder, wertige Präsentationen und ein persönliches Journal trug auch das Material des LUV Workshops dazu bei, die eigene Biografie gut reflektieren und die Zukunft neu ausrichten zu können. Am Ende der LUV Reise waren sich alle einig, dass dies eine intensive, wertvolle Zeit bzw. eine neue Erfahrung war, in der es nicht nur darum ging, sich selbst, sondern auch andere und Gott im Leben neu wahrzunehmen.

Wir freuen uns schon jetzt auf einen weiteren LUV Workshop - zu einem anderen Zeitpunkt und mit neuen Teilnehmenden.

ÜBERNACHTUNGS-AKTION T-GO

DENNIS KRETZ

Vom 16. – 17. November 2024 gab es für über 10 Teens eine tolle Übernachtungsaktion in der Gemeinde. Direkt vormittags machten wir uns mit Bus & Bahn auf den Weg Richtung Marienfelde. Dort angekommen, konnten sich alle in der Trampolinhalle verausgaben und zeigen, welche athletischen Künste jede und jeder so draufhatte.

Wieder zurück in der Gemeinde, teilte sich am Nachmittag die Gruppe. Einige gingen zur Probe für das Weihnachtsmusical, andere haben fleißig Waffeln gebacken, die dann in der Pause von allen reichlich gegessen wurden. Freie Zeit darf an so einem Wochenende natürlich auch nicht fehlen – viel zu viel gibt es in unserem großen Gemeindehaus zu entdecken.

Nach dem Abendessen ging es in die Sporthalle. Jasmin erzählte in einer Andacht aus ihrem Leben und ihren Erfahrungen mit Gott und ermutigte die Teens, sich ebenfalls immer wieder neu auf einen lebendigen Glauben einzulassen. Danach gab es eine große interaktive Spieleshow, in der Ehrgeiz, Wissen und Geschicklichkeit gefragt waren. Zum Abschluss des Tages gab es einen gemütlichen Kinoabend.

Am nächsten Tag starteten wir alle müde, aber glücklich mit einem Frühstück, bevor es ans Aufräumen und in den Gottesdienst ging. Damit endetet auch schon wieder unsere Übernachtungsaktion – eine wertvolle Zeit mit viel Gemeinschaft, guten Gesprächen, leckerem Essen und ganz viel Spiel & Spaß. Dank an dieser Stelle auch für das Engagement der Mitarbeitenden.

DAS PURPURFARBENE TUCH

Krippenspiel einmal anders

DENNIS KRETZ

Am 24. Dezember war es endlich soweit: Nach vielen Wochen der Vorbereitungen wurde in der Christvesper unserer Gemeinde das Musical: „Das purpurfarbene Tuch“ aufgeführt. Die Weihnachtsgeschichte, diesmal aus der Sicht vom Wirtshausehepaar Rebecca und Jeremias mit ihrer Tochter Hannah, die sich liebevoll um Maria, Josef und das neugeborene Kind Jesus kümmerte. So sehr, dass sie ihr wertvolles purpurfarbenes Tuch für einen guten Zweck weitergegeben hat. Getragen wurde das Theaterstück durch besinnliche und fröhliche Lieder des Kinderchors, der wiederum von einer internationalen Band live begleitet wurde. Das schöne Bühnenbild, die passenden Kostüme sowie Licht und Technik sorgten ebenfalls dafür, die Weihnachtsgeschichte neu zu erleben.

Der gottesdienstliche Rahmen der Christvesper mit Weihnachtsliedern, Moderation, einer An-

dacht und dem abschließenden „Oh Du fröhliche“ rundeten diese besondere Christvesper liebevoll ab.

An dieser Stelle vielen Dank für die vielen Personen, die dieses Musical überhaupt erst möglich gemacht haben. Besonders zu erwähnen sind hier die rund 25 Kinder, Teens und Jugendlichen, die sich unter professioneller Anleitung von Eike Heinrich (Chor) und Stephan Schill (Theater) auf dieses Projekt eingelassen und wundervoll umgesetzt haben. Ein weiterer Dank geht an Stephan Wend und die internationale Band sowie die vielen tollen Menschen vor und hinter der Bühne, die ebenfalls vollen Einsatz leisteten. Last but not least: Das Musical wurde uns von Fabian Vogt zur Verfügung gestellt, der dieses selbst geschrieben und komponiert hat. All das Engagement wissen wir sehr zu schätzen!

Viele Menschen waren mit vorfreudiger Erwartung in die Christvesper gekommen und wurden von dem Weihnachtswunder neu berührt. Das haben wir oft im Nachklang als Rückmeldung bekommen.

Nachhören und -schauen kann man die Christvesper und das Musical hier:

KINDERFLOHMARKT

MAGGY BECKER UND DESIREE SYKORA

Bestimmt habt ihr in der Gemeinde schon die Plakate zum Kinderflohmarkt gesehen. Wir möchten mit diesem Angebot die Eltern und die jungen Familien in der Gemeinde und unserm Kiez unterstützen.

Der Flohmarkt wird im sogenannten „Kaufhausstil“ stattfinden. Das bedeutet, dass alle Kleidungsstücke von den Verkäuferinnen und Verkäufern mit Preisen versehen und einige Tage vor dem Flohmarkt abgegeben werden. Das Vorbereitungsteam sortiert alle Waren im Voraus auf Tischen. So können am Flohmarkttag die Kleidersuchenden schnell fündig werden und müssen sich nicht durch 30 verschiedene Flohmarktstände wühlen. Bezahlt wird am Ende an der Kasse, und ein Teil des Geldes wird der Gemeinde als Spende zugute kommen.

Wir wollen dieses neue Projekt wagen und brauchen dabei DEINE Unterstützung. Sei es beim Aufbau (14.03.) oder am Flohmarkttag selber (15.03.) an der Kasse, am Einlass, als Ordner oder beim Aufräumen im Anschluss. Sprecht uns gerne an oder schreibt eine Email an:

kinderflohmarkt@
baptisten-schoeneberg.de

GOTTESDIENSTE 2025

Auch in diesem Jahr gibt es einige besondere Gottesdienste in unserer Gemeinde: Lob- und Anbetungsgottesdienste immer am 3. Sonntag im Monat, Talkgottesdienste, internationale Gottesdienste, Taufgottesdienste und viele andere.

Auch Familiengottesdienste haben wir geplant. Der erste wird am 23. Februar stattfinden. Hier sind nicht nur Familien eingeladen, sondern alle Menschen. Mit einem bunten Programm, das besonders die Kinder mit hineinnimmt, werden wir hier Jesus feiern.

BIBLE +

Die Bibel ist unser großartiges und heiliges Buch. Aus ihm erfahren wir vieles über Gott, Jesus und den Heiligen Geist. Wie eine große Bibliothek, an der man sich nicht satt lesen kann. Da gibt es Gebete, Triumphlieder, Liebesgedichte, Geschichten über Gott und seine Menschen, Briefe und Erzählungen, Gleichnisse und so viel mehr. Wir glauben, dass in den Texten der Bibel große Kraft zu finden ist. Darum wollen wir alle zwei Monate in diesem Jahr einem Text der Bibel auf unterschiedliche Weise begegnen. Hier geht es nicht vorrangig um Diskussionen zum Text, sondern darum, dem Text selbst Raum zu geben und ihn in unseren Leben zum Klingen zu bringen.

Alle, die so eine besondere Begegnung mit dem Text erleben wollen, sind herzlich willkommen.

Die Termine des ersten halben Jahres 2025 sind der **19. März** und der **16. Juli**. Wir treffen uns jeweils **um 19:00 Uhr** in den Räumen unseres Gemeindezentrums.

TAUFKURS

Taufen sind für uns als baptistische Gemeinde immer ein besonderes Erlebnis. Wir taufen keine Kinder, sondern praktizieren die Gläubigentaufe. Wenn ein Mensch die Entscheidung trifft, sich taufen zu lassen, dann tut diese Person es aus ihrem eigenen Willen und Glauben heraus.

Bevor es aber zu einer Taufe kommt, gibt es einiges zu besprechen und zu lernen. Darum treffen wir uns vor einer Taufe zu einem kleinen Taufkurs, bei dem wir in die Bibel schauen, was sie zur Taufe sagt, uns mit der Geschichte des Baptismus auseinandersetzen und einiges mehr. Natürlich kann man an einem Taufkurs auch teilnehmen, wenn man einfach neugierig ist. Am **26. März um 18:00 Uhr** findet der nächste statt. Er ist als Vorbereitung für eine Taufe am 6. April gedacht.

Anmeldung unter:
dagmar.wegener@baptisten-schoeneberg.de

GEMEINDEFREIZEIT PFINGSTEN 2026

MARY KLÜCKMANN

SAVE THE DATE

Wir laden Euch jetzt schon ein, **Freitag, den 22.5. bis Montag, den 25.5.2026** (das Pfingstwochenende), als Termin für unsere Gemeindefreizeit im Martin-Luther-King-Haus in Schmiedeberg im Erzgebirge, Sachsen, vorzumerken.

Diejenigen von euch, die schon länger zur Gemeinde gehören, erinnern sich bestimmt, dass wir zwischen 1994 und 2010 fünf Mal zu Gast in dem schönen Haus waren. Und die langjährigen Hauseltern, Esther und Andreas Kunert, freuen sich, uns Schöneberger wieder beherbergen zu können. Das helle und freundlich gestaltete Haus hat Platz für 120 Personen in 44 Zimmern, wovon 14 Zimmer barrierefrei sind. Je nach Interesse kann man den Raum der Stille, den Sport-, Club- bzw. Tischtennisraum, die Sauna oder die Kaffeestube mit Gästeküche aufsuchen. Auf dem großen Gelände gibt es einen Spielplatz mit vielfältigen Spielgeräten, einen Sportplatz für Volleyball und Kleinfußball, eine Tischtennisplatte, einen Grillplatz und einen (Brot)Backofen.

In Schmiedeberg fährt eine Schmalspurbahn mit, von einer Dampflok gezogenen, historischen Waggons. Somit ist für Jüngere und Ältere, Singles und Familien, Menschen, die Action möchten und diejenigen, die es etwas ruhiger angehen möchten, etwas dabei. Wir werden uns an den drei Tage natürlich auch mit einem Thema beschäftigen.

Wir hoffen, wir konnten euer Interesse wecken, vor allem einander auf ganz anderer Art zu begegnen und kennenzulernen, als dies im Gemeindealltag in Berlin möglich ist. Also: seid dabei!!

Der Koinonia Ausschuss: Flor Abajolady, Mary Klückmann, Dennis Kretz, Jürgen Roß, Simon Stulhofer

BENEFIZKONZERT IN WANNSEE

Herzliche Einladung!
Am Freitag, den **7. Februar um 19 Uhr** spielt der Pianist Julian Becker ein Benefizkonzert für die Arbeit des Diakonie Hospiz Wannsee. Es stehen Werke von J. Haydn, L.v. Beethoven, M. Ravel und R. Schumann auf dem Programm. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Ulli Zelle ist frei. Wir freuen uns über eine Spende für die Arbeit des Hospizes.

Die Veranstaltung findet in der **Kirche am Immanuel Krankenhaus, Königstr. 66, 14109 Berlin** statt.

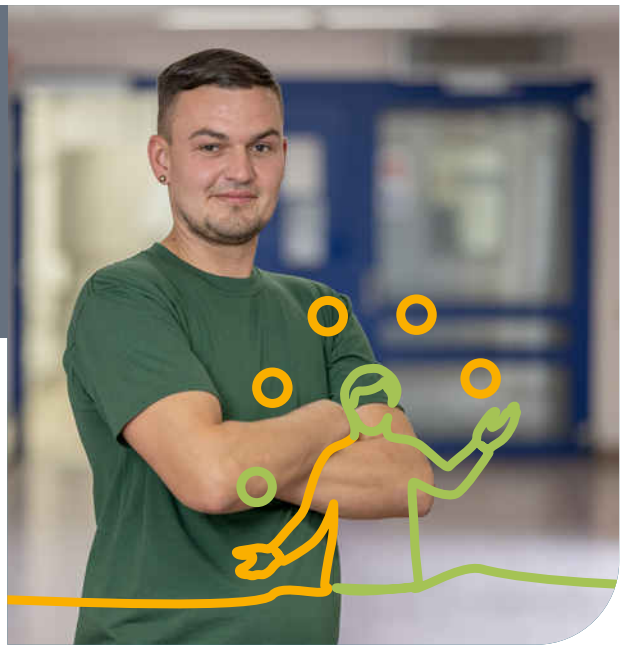
Julian Becker ist ausgebildeter Pianist, hat an der Universität der Künste in Berlin studiert. Er arbeitet seitdem als Konzertpianist und freiberuflicher Klavierlehrer. Seine Interpretationen zeichnen sich durch eine genaue Umsetzung der Intention des jeweiligen Komponisten aus, die durch seine feinsinnige Anschlagskultur verwirklicht wird.

Ansprechpartnerin: Ute Arnemann
u.arnemann@diakonie-hospiz-wannsee.de
Veranstalter: Förderverein Diakonie Hospiz Wannsee e.V.

IMMANUEL ALBERTINEN DIAKONIE
IMMANUEL DIENSTLEISTUNGEN

Wir suchen für unser Team (m/w/x)

- Fachkraft Systemgastronomie
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Restaurantfachkraft
- qualifizierte Hauswirtschafts- und Küchenmitarbeitende für Einrichtungen im Gesundheitswesen



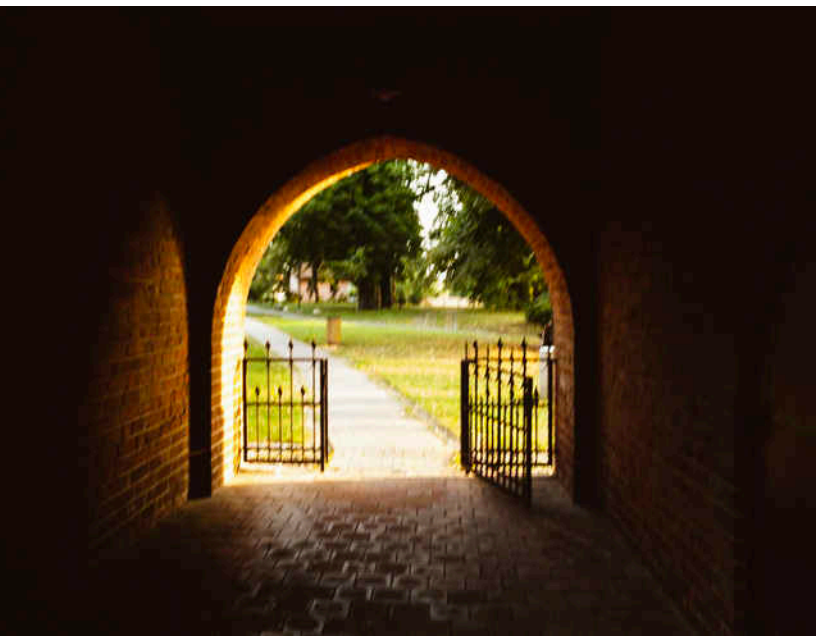
Ihre Stelle umfasst 15 – 30 Std./Woche. Sie sprechen Deutsch (Niveau B1), sind zuverlässig und flexibel in der Einsatzbereitschaft und haben auch Freude an Diensten am Wochenende, Sonn- und Feiertagen und im Schichtdienst.

Bewerbungen an: Immanuel Dienstleistungen gGmbH
Am Kleinen Wannsee 5A · 14109 Berlin
bewerbung.idl@immanuel.de · dienstleistungen.immanuel.de

In besten Händen, dem Leben zuliebe.

MEDITATION UND GEMEINSCHAFT IM KLOSTER

Einladung zum Meditations-Wochenende im Kloster Lehnin



Klöster sind wunderbare Orte, um zur Ruhe zu kommen und die Welt einen Moment lang sich selbst zu überlassen. Einfach da sein, den Kopf entlasten, atmen, beten – und das alles in guter Gemeinschaft.

Klingt interessant für dich? Du möchtest dabei sein? Dann kannst du dich ab sofort anmelden für unser Meditationsseminar im Kloster Lehnin vom **27.06. bis 29.06.2025**.

Wir wollen gemeinsam ein biblisches Thema erkunden, immer wieder in den schönen Klosterräumen und der blühenden Natur zur Ruhe kommen, Entspannungstechniken einüben und es uns einfach gut gehen lassen.

Die Plätze sind begrenzt, und Anmeldungen sind ab sofort möglich. Unter diesem QR-Code findet ihr das Anmeldeformular.

Anmeldeschluss ist der 5. Mai 2025, Zusagen erfolgen in der Reihenfolge der Anmeldung, daher raten wir euch, die Anmeldung möglichst bald abzusenden. Nach dem Anmeldeschluss erhalten alle Teilnehmer:innen dann von uns weitere Infos. Das Wochenende kostet mit Unterkunft und Vollverpflegung 270 Euro pro Person im Einzelzimmer.

Wir freuen uns schon sehr auf euch und das gemeinsame Wochenende, euer Vorbereitungsteam Marlies Jöris, Dagmar Wegener und Martina Jänicke

WILLMA

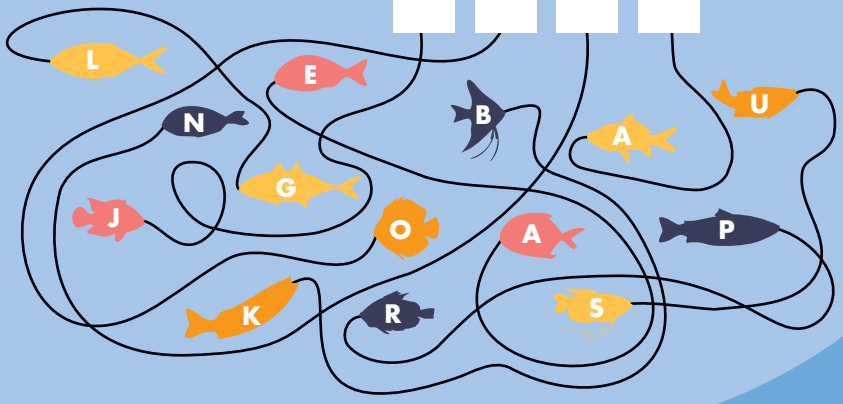
Die Kinderseite. Entdecken, staunen und spielen.

Hallo Kinder,
im Weihnachtsheft konntet ihr zählen, wie oft ich mich versteckt habe. Die Lösung: **Acht Mal**. Toll, dass ihr mitgemacht habt! Für die richtige Antwort bekamen drei Kinder eine Überraschung mit der Post geschickt. Bald gibt es bestimmt wieder ein Rätsel. Macht dann gern wieder mit!

Buchstaben finden

Welches Wort suchen wir? Folge dem Faden von der Zahl zum Buchstaben. Trage ihn in den Kasten ein. So findest du das Lösungswort.

1 2 3 4



Punkte verbinden

Jona und der Wal

Oder warum wir Gott vertrauen dürfen

Der Prophet Jona bekam von Gott einen Auftrag. Er sollte in die Stadt Ninive gehen. Die Menschen dort logen, stahlen und betrogen sich. Jona sollte ihnen sagen, dass Gott darüber sehr verärgert war. Doch er hatte Angst davor, mit den Menschen zu reden und tat nicht das, was Gott wollte. Er lief davon und ging auf ein Schiff. Mitten auf dem Meer kam ein großer Sturm. Jona stürzte ins Wasser! Gott rettete ihn, indem er einen Wal schickte. Dieser verschluckte Jona. Drei Tage lang war er im Bauch des Wals gefangen. Jona war verzweifelt. Er betete und bereute es, weggelaufen zu sein. Dann spuckte der Wal ihn aus. Jona hatte gelernt, dass wir nicht alleine sind und wir Gott vertrauen können. Er ging nach Ninive und erzählte den Menschen von Gott. Sie versprachen, sich besser zu verhalten und glaubten wieder an Gott.

Nach Jona 1-4

WIR HABEN DIE WAHL

MARTINA JÄNICKE

Am 23. Februar findet die Bundestagswahl statt. Es wird eine entscheidende Abstimmung, die weit über die deutschen Grenzen hinaus auch die Richtung der Europäischen Union prägen wird.

„Demokratie ist christlich“ – dies vertritt die Initiative „kreuz.setzen“, die von Landes- und Freikirchen getragen wird und sich für Teilhabe an unserer Demokratie und für politisches Engagement gegen rechte Bewegungen engagiert.
Auch wir, das Redaktionsteam, möchten euch zur Wahl ermuntern. Es ist ein grundlegendes Element der Demokratie, dass Bürger:innen unter verschiedenen Parteien auswählen und ihre Stimme abgeben können. Auch wenn es uns selbstverständlich erscheint – in vielen Ländern kämpfen Menschen unter hohen persönlichen Risiken dafür, frei wählen zu dürfen. Nehmen wir uns also das Recht, die Politik unseres Landes durch unsere Stimme mitzubestimmen.

„Es macht doch keinen Unterschied, ob ich wähle oder nicht! Was zählt schon eine einzelne Stimme?“

Wer so denkt, verkennt, dass er oder sie mit dem Nicht-Wählen ein Vorrecht, ein Privileg aufgibt und die eigene Verantwortung zurückweist. Und bestimmt kennt ihr alle das afrikanische Sprichwort: „Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Machen wir uns also groß, übernehmen wir Verantwortung, wählen wir für die Stabilisierung unserer Demokratie!

MITTENDRIN UND VOLL DABEI

Aus unserer Gemeinde. Heute: Das Redaktionsteam

MARTINA JÄNICKE

Das Team – es sind acht Menschen aus der Gemeinde, die das Projekt eines neuen Gemeindemagazins von Beginn an mitgestaltet haben:

Dagmar Wegener, Dennis Kretz, Silya Sattler, Martin Sattler, Sonja Kaba, Bernd Malner, Martina Jänicke und für die Grafik Christiane Meyer. Bis kurz vor Fertigstellung der ersten Ausgabe war auch noch Benni Tegtmeyer dabei.

Das neue Gemeindemagazin, die WILLKOMMEN, spiegelt unsere persönlichen Schwerpunkte und die bunte Vielfalt unserer Gemeinde wider. Jede:r von uns ist in einem anderen Bereich der Gemeinde engagiert, wir haben verschiedenste Ausbildungen und Begabungen, und aus vielen individuellen Schwerpunkten entsteht ein Ganzes, das dann von Christiane grafisch wunderbar ausgebaut wird.

Da will der eine den geistlichen Impuls schreiben, die andere aus dem Schöneberger Kiez berichten, der dritte wird einen Rückblick und Ausblick auf Gemeindeaktivitäten werfen, die vierte möchte Stimmen des Gemeindelebens einfangen, einer bemüht sich um Anzeigenaquise, die andere kümmert sich um die Zusammenstellung der Terminseiten. Und dann ist da auch noch das Korrekturlesen...

Unser Redaktionsteam ist ein Spiegelbild der Gemeinde, und so bilden wir als Redaktionsteam und als Baptisten Schöneberg das Gemeindebild des Paulus ab (Römer 12, 3ff oder 1. Kor. 12). Zitat aus dem Römerbrief:

„Unser Körper besteht aus vielen Teilen, die ganz unterschiedliche Aufgaben haben. Ebenso ist es mit uns Christen. Gemeinsam bilden wir alle den Leib von Christus, und jeder Einzelne ist auf die anderen angewiesen. Gott hat jedem von uns unterschiedliche Gaben geschenkt.“

Ist das nicht wunderbar?

AUTONOMIE IM GESUNDHEITSWESEN

8. Ethikkolloquium

Liebe Interessierte,
wer möchte das eigene Leben nicht selbständig und selbstbestimmt gestalten? Doch immer wieder haben Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende oder Angehörige den Eindruck, im Gesundheitswesen fremdbestimmt zu sein.

Wie kann die Autonomie gewahrt bleiben? Bedeutet Autonomie, dass ich alles bekomme, was möglich ist oder was ich will? Welche Rolle spielt die medizinische Indikation dabei? Wer garantiert Autonomie bei fehlender Einwilligungsfähigkeit? Wie steht es um die Autonomie der Behandelnden? Welche Grenzen werden der Selbstbestimmung möglicherweise gesetzt? Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns auf dem Ethikkolloquium 2025 widmen.

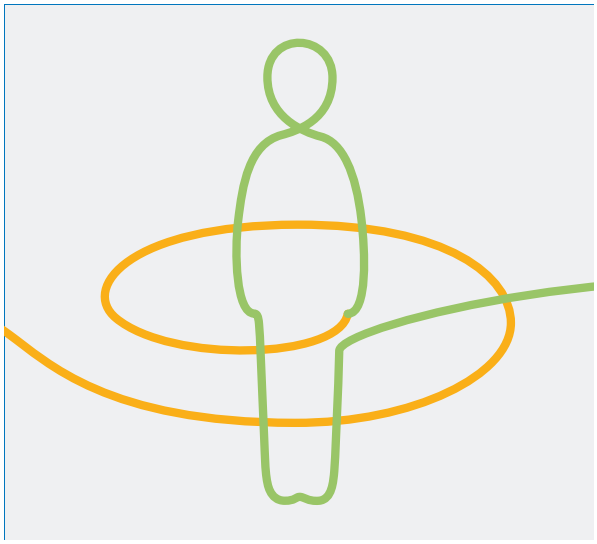
Medizinethische Prinzipien wie Fürsorge, Dialog, Verantwortung oder Gerechtigkeit sind bei all den Fragen zur Autonomie mit zu bedenken, um der Würde jedes Einzelnen gerecht zu werden.

Wir freuen uns, Dr. Marianne Rabe als Referentin zum Thema „Autonomie im Gesundheitswesen“ begrüßen zu dürfen. Im Anschluss an ihr Referat laden wir Sie zu einem persönlichen und fachlichen Erfahrungsaustausch ein.

Wir freuen wir uns auf Ihr Kommen und einen anregenden Nachmittag mit Ihnen!

Pastorin Vera Kolbe
Klinikseelsorgerin
Vorsitzende des Klinischen Ethikkomitees

Jürgen Muth
Sozialarbeiter / Sozialpädagoge (M.A.)
Stellv. Vorsitzender d. Klinischen Ethikkomitees



Programm

14:00 Uhr	Anmeldung und Stehcafé
14:30 Uhr	Begrüßung und Annäherung an das Thema
14:45 Uhr	Vortrag von Dr. Marianne Rabe
16:00 Uhr	Diskussion
16:50 Uhr	Verabschiedung

Wir bitten freundlichst um Ihre Anmeldung bis zum 5. Februar 2025 per E-Mail an veranstaltung-ruedersdorf@immanuel.de

EIN ENGEL UNTER UNS

SABINE WEIST

Ich war mit dem Rad unterwegs, wollte eine Freundin treffen. Im Fahrradkorb hinter mir hatte ich recht achtlos meine Tasche mit dem Handy zu liegen. Nach einigen Kilometern wollte ich noch mal auf dem Handy nachschauen, wie ich weiterfahren musste. Aber da war kein Handy mehr in der Tasche oder dem Fahrradkorb. Mir wurde heiß und kalt. Nochmal suchen. Wieder nichts. Was machst du jetzt? Die ganze Strecke zurückfahren? Wie der Freundin Bescheid sagen, so ohne Handy? Erst zu ihr fahren? Das würde viel zu lange dauern. Chaos in meinem Kopf. „Besser, du fährst jetzt erst einmal zurück", dachte ich. Es war gefühlt schon so viel Zeit vergangen! Da ich nur auf dem Fahrradweg gefahren war, konnte ich den Weg genauso zurückfahren, wie ich ihn gekommen war. „Wird Gott nicht zulassen, dass es weg ist… Ich finde es sicher gleich wieder…" Ich fuhr bis zu der Stelle, von der ich wusste, dass ich es letztmalig in der Hand hatte. Nichts. Also wieder die ganzen Kilometer zurück. Diesmal langsamer. Wieder nichts.

Jetzt musste ich erstmal bis zu meiner Freundin fahren, die sich sicherlich schon Sorgen machte. Dort setzte ich sie davon in Kenntnis, weshalb ich so spät war. Mit ihrem Handy rief ich mein Handy an, machte mich im Internet schlau, wie ich mein Handy orten könnte und sprach mit der Polizei. Aber so aufgeregt, wie ich war, klappte das alles nicht richtig. Ich musste einfach nach Hause und dort in Ruhe sehen, was ich machen könnte. Plötzlich hatte ich das Gefühl, ich müsse jetzt und auf der Stelle den Weg zurückgehen.

Und so lief ich langsam los. Ich machte mir Gedanken, welche Konsequenzen der Verlust haben würde. Alle Telefonnummern weg! Auswendig weiß ich nur meine eigene. All die Fotos und so viele Erinnerungen, die weg wären! Ich fand es bislang ja nicht nötig, mein Handy zu sichern.

Der junge Mann, der mir mit schnellen Schritten entgegenkam, hatte den Blick gesenkt, die Kopfhörer auf den Ohren und war leicht verschwitzt. Als wir auf gleicher Höhe waren fragte er, ob ich etwas verloren hätte. „Ja", erwiderte ich, „mein Handy." „Dann helfe ich suchen", war seine sponte Antwort und schon hatte er sich umgedreht. „Aber Sie müssen doch in die andere Richtung", wandte ich ein. Das mache nichts, sagte er. Er käme schon aus Charlottenburg und wolle im Grunewald spazieren gehen. Aber das könne er auch später noch machen. Also liefen wir zusammen in die Richtung, aus der ich ursprünglich mit dem Rad gekommen war.

Wir waren schon eine ganze Weile unterwegs, als wir an eine große Straße mit Mittelinsel kamen. Die Ampel sprang auf rot und wir mussten warten. Mein Begleiter drehte den Kopf plötzlich nach hinten. Ich folgte seinem Blick auf den Rasenstreifen, der zwischen Fahrbahn und der Mittelinsel verlief. Da lag es! Mein Handy! Ich schrie auf, lief die paar Schritte zurück und hob das Handy auf. Es funktionierte noch. Ein Blick in das kleine Seitenfach zeigte, dass der Geldschein, den ich dort für Notfälle deponiert hatte, fehlte. Egal! Ich hatte mein Handy wieder! Ob ich es verloren hatte oder es mir jemand aus dem Fahrradkorb geklaut hatte, wusste ich nicht. Aber der Dieb oder der Finder begnügte sich glücklicherweise mit dem Geld und warf dann das Handy einfach auf dieses Rasenstück. Dem jungen Mann musste ich dann einfach um den Hals fallen, nach vorheriger Rückfrage, versteht sich. Er verabschiedete sich dann zügig mit den Worten, dass er nun im Grunewald spazieren gehen wolle.

Nach dieser Begegnung wusste ich, dass Gott die unglaublichsten Wege findet, dass er gnädig ist, und dass es immer noch tolle Menschen gibt, die nicht nur sich selbst in den Vordergrund stellen, sondern einfach Zeit haben, wenn es nötig ist.

Aber vielleicht war es ja gar kein Mensch, der mir da geholfen hat, sondern ein Engel. Und die haben immer Zeit.

WAS IST LOS IN SCHÖNEBERG?

In dieser Serie wollen wir uns mit aktuellen oder historischen Entwicklungen im Bezirk beschäftigen. Wo wurden/werden Orte neu gestaltet? Wo entstehen neue Lebensräume? Wo veränderte sich das Zusammenleben im Bezirk und warum? Wir wollen über Umgestaltungen erzählen und Schöneberger Geschichte(n) vorstellen.

DIE KÖNIGSKOLONNADEN IM KLEISTPARK

MARTINA JÄNICKE

Du trittst aus dem Gemeindegelände auf die Hauptstraße und wendest dich nach rechts, dann kommst du nach ca. 900 Metern zum Kleistpark. Ein unvermittelt großes Gelände liegt vor dir: Ein Tor, dann ein breiter Weg, von imposanten Kolonnaden gesäumt, ein kleiner Park und an dessen Ende das Kammergericht. Trittst du durch das schmiedeeiserne Tor ein, verebbt plötzlich der Lärm der Straße, du hast einen Ort der Ruhe entdeckt.

Die Kolonnaden rechts und links von dir sehen irgendwie so aus, als ob sie nicht hierhergehörten. Viel zu groß und viel zu eingezwängt.

Aber da stehen sie nun, und sie haben eine Menge zu erzählen. Wir haben nachgefragt, die Figuren auf den Kolonnaden waren sehr auskunftsbereit, doch sie sind zahlreich, und alle redeten durcheinander, daher haben wir uns auf zwei Sprecher geeinigt: Die Statuen von Merkur und

Neptun, sie stehen allegorisch für den Handel zu Wasser und zu Lande.

WILLKOMMEN (WK): Guten Tag, die Herren, könntet ihr bitte etwas von eurer Geschichte erzählen?
Merkur und Neptun (M+N): Gern. Am heutigen Alexanderplatz gab es eine Brücke, die Königsbrücke. Sie bildete den Eingang nach Berlin, und weil dieser Weg so bedeutend war, wurde die Brücke 1777 – 1780 unter dem Architekten Karl Philipp Christian von Gontard mit uns, den Königskolonnaden, verziert. Einfach so, um die Brücke und die Kaufmannsläden des Viertels aufzuwerten. Alle Figuren der Kolonnaden weisen deshalb auf Handel und Handwerk hin. Es gab auch noch einen Teil unseres Bauwerkes, in dem einige Läden ansässig waren. Der ist aber leider nicht mehr erhalten.

WK: Wo ist die Königsbrücke denn heute?
M+N: 1882 wurde sie abgerissen und durch das neue Stadtbahnviadukt ersetzt. Wir blieben dort noch ein paar Jahre stehen, ohne Funktion und ohne Bezug zur Umgebung. Langweilig…

WK: Aber ihr seid ja nun hier, wie kam es dazu?
M+N: Irgendwann waren wir nur noch im Weg. Nach 1900 sollten das Kaufhaus Wertheim und andere Geschäfte am Alexanderplatz errichtet werden. Wir mussten daher 1910 umziehen, in den neu gestalteten Kleistpark, der kurz zuvor noch der zentrale Berliner Botanische Garten war.

WK: Warum dorthin?
M+N: Ein neuer Job! Das große Berliner Kammergericht war gerade erbaut worden, und unsere Kolonnaden sollten eine Achsenbeziehung über den Kleistpark hinweg zum Kammergericht bilden. Das machen wir bis heute.

WK: Seid ihr noch im ursprünglichen Zustand?
M+N: Nein, sowas von gar nicht! Ein Teil der ursprünglichen Kolonnaden fehlt. Und bei mehreren Restaurierungen wurden viele der ursprünglichen Figuren ersetzt, auch wir beide sind Kopien der eigentlichen Statuen, die Originale sind eingelagert. Und schau uns mal genau an – hier wäre schon wieder einiges fällig. Wir und die Säulen sind beschmiert, bei den Mädels (Gemeint sind die beiden weiblichen Statuen, WK) fehlen schon wieder Elemente, deswegen waren die auch nicht zum Interview bereit.

WK: Fühlt ihr euch dennoch wohl hier?
M+N, nach einiger Bedenkzeit: Schon, ja doch. Wir werden nicht genug wahrgenommen, viele Leute laufen an uns und den schönen Säulen einfach vorbei. Und der Park ist noch bis Mitte 2025 gesperrt, weil er aufwändig saniert wird. So weisen wir mit den Kolonnaden seit einigen Jahren nur auf eine Baustelle hin. Aber wenn alles fertig ist, wird das bestimmt superschön, und wir werden wieder stolz darauf sein, Teil des Kleistpark-Ensembles zu sein.

WILLKOMMEN (WK): Vielen Dank euch beiden und Gruß an die Mädels!

Merkur

Neptun

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

Etwas zum hören.

Amerika, wir müssen reden. - Alle 14 Tage Stimmungsbild und politische Analysen aus den USA.

Ingo Zamperoni, Tagesthemen-Moderator, ist mit der US-Journalistin Jiffer Bourguignon verheiratet. Die beiden erklären uns alle 2 Wochen engagiert, oft frustriert und dennoch optimistisch, was in den USA gerade diskutiert und umgesetzt wird. Oft sehr persönlich und immer mit viel Hintergrundwissen zeichnen sie ein Bild der aktuellen Entwicklung im Land. Wir lernen zu verstehen, was dort abgeht, auch wenn wir (und auch die beiden Moderatoren) manchmal nur verzweifelt den Kopf schütteln können...
Der Podcast erscheint bei NDR Info, abzurufen z.B. über die ARD-Mediathek oder bei spotify.

Etwas zum Lesen.

„Sag mir, was hast du vor, mit deinem wilden, kostbaren Leben“

Mary Oliver, in Amerika eine Bestsellerautorin mit ihren Gedichten über die Natur, über ihren Hund, den Bach, das Flüstern der Erlenblätter über Heiligkeit, Einigkeit und tiefe Zuneigung. Ein trotz allem nicht sentimentaler, dicker Band mit ihren schönsten Stücken, zum Schmöckern, Drinversinken, zum Mitfühlen!
28 € im Diogenes Verlag
ISBN 978 3 257 07262 4

Für den Lesemarathon.

Viermal Miss Merkel von David Safier

Angela Merkel ist im Ruhestand und lebt in der Uckermark. Zusammen mit ihrem Mann, den sie Puffel nennt, ihrem Mops, der erst Putin und dann Pupsi heißt, und ihrem Personenschützer, entdeckt sie eine Leidenschaft für die Aufklärung von Mordfällen.

Diese Geschichten sind lustig und spannend. Alle vier Bücher lohnen sich sehr für alle, die gern etwas Leichtes lesen wollen, in dem aber immer wieder auch Tiefgang aufblitzt.

Miss Merkel | Mord in der Uckermark (1)
Miss Merkel | Mord auf dem Friedhof (2)
Miss Merkel | Mord auf hoher See (3)
Miss Merkel | Mord in der Therapie (4)

Christian Wagner

Gestalttherapie
Traumatherapie
Supervision

Jean-Calas-Weg 4
13127 Berlin

und online

Telefon 030/22 43 60 72
praxis.christian.wagner@posteo.de
www.christianwagner.org

IMMANUEL
ALBERTINEN
DIAKONIE

Wir sind ein diakonischer Wegbegleiter.

Unsere Mitarbeitenden engagieren sich mit Herz und Kompetenz für Menschen in herausfordernden Situationen und begleiten sie durchs Leben – von der Geburt, beim Aufwachsen, in der Ausbildung, in Krankheit oder Not, im Alter und bis zum Sterben.

Interesse geweckt?
Besuchen Sie unser Karriereportal.
immanuelalbertinen.de/karriere

In besten Händen, dem Leben zuliebe.

WILL KOMMEN VORFREUDE:

Die nächste Ausgabe erscheint im April

baptisten.schöneberg